

äh! Interj., s. ä.

ahá! Ausruf der Überraschung, mhd. *ahâ*. Das an *a* (hier kurz) angehängte *hâ* ist wohl Ausdruck des Lachens.

ahí! Ausruf der lebhaften Freude und der freudvollen Verwunderung. Dichterisch (bei Goethe, Bürger, Hölty). Mhd. *ahî*, Ausruf des Schmerzes, des Verlangens, der Verwunderung. Aus franz. ital. *ahi*.

Ahle, f. (Pl. -n): an ein Heft befestigter stählerner Stachel zum Vorstechen bei Lederarbeit. Aus mhd. *âle*, ahd. *âla* f.; dazu nld. *aal*, ags. *æl* f. (daneben *âwel*, engl. *awl*), anord. *alr* m. «Ahle». Eine Weiterbildung zeigt ahd. *alansa* (daher schweiz.-schwäb. *Alse*), vgl. franz. *âlène* aus *alesne* und nld. *els* f. «Ahle». Verglichen wird aind. *ârâ* f. «Pfriem, Ahle», lit. *âla*, preuß. *ylo*, lett. *îlens* «Ahle». Vgl. noch Lidén Idg. Forsch. 18, 492. Die Schreibung *Ahl* bei Gueintz 1645, sonst im 17. Jh. auch oft *Aal*; *Ahle* erst bei Nieremberger 1753. Neben dem F. auch ein M. *Ahl* (noch bei Heynatz 1775 und Adelung, daneben noch N.).

Ahm, f., s. *Ohm*.

ahmen, s. *nachahmen*.

Ahn, Ahne, m. (-n, Pl. -n): (veraltet) Großvater; Vorfater eines Geschlechts (1626 bei Zinkgraf Apophth. 1, 339). **Ahne**, f.: Großmutter, Vormutter eines Geschlechts. Der Pl. *Ahnen*: Voreltern. Mhd. *an*, *ane*, ahd. *ano* m. «Großvater»; mhd. *ane*, ahd. *ana* f. «Großmutter». Nicht in den andern germ. Sprachen, vgl. *Enkel*. Verwandt ist lat. *anus* «alte Frau», apreuß. *ane* «Altmutter», lit. *anîta* «Schwiegermutter», arm. *han* «avia», gr. *âvric* «Schwester des Vaters oder der Mutter» Hesych. Die urspr. schwache Flexion des M. weicht jetzt im Sg. z. T. der starken (Gen. *Ahns*; Platen 2, 246; Dat. *Ahn* Schiller Teil 2, 2, Uhland 254; Akk. *Ahn* Goethe 2, 249; Heine 1, 83). Davon abgel. das schweiz. Dim. *Ahni* (*Ehni* Schiller Teil 3, 1, schon 1384 *eni*, 1448 *âny* «Großvater», 1541 bei Frisius 697 *der âne, des' großvatters vatter*). **ZUS. Ahnherr**, mhd. *anherre* m. «Großvater, Vorfater». **Ahnfrau**, mhd. *anvrouwe* f. «Großmutter, Vormutter». Dafür bei Voß Luise 3, 1, 636 *Ahmin* f.

ahnden, v.: (veraltet) seinen Unmut über ein zugefügtes Übel äußern, rügen; rächend bestrafen. Mhd. *anden*; ahd. *andôn*, *anadôn* «strafen, rügen», mnd. *anden* auch «andeuten»; dazu ags. *andian* «zornig sein». Abgeleitet von mhd. *andem* «erbitternde Kränkung», ahd. *ando*, *anado* m. «heftige Erbitterung, Aufwallung über

Kränkung, Eifer»; asächs. *ando* m. «Aufgeregtheit, Zorn», ags. *anda* m. «Haß, Ärger, Eifer», alle zurückgehend auf got. *anan* «hauchen, atmen» in *usanan* «sterben» vgl. anord. *andi* m., *önd* f. «Atem, Geist» (verwandt mit lat. *animus* «Geist, anima f. «Seele», gr. *âνεμος* m. «Wind»). Doch vgl. Brugmann Ber. d. süchs. Ges. d. W. 1897, 30, der gr. *vócoc* «Krankheit» mit dem germ. Wort verbindet, auch lat. *nota*, *notäre* «kennzeichnen, tadeln, rügen» läßt sich vergleichen. Das Wort lautet älternhd. meist *anden* (so noch Frisch 1741, während Nieremberger 1753 *ahnden* hat) und entstammt dem Obd., wo es auch noch in der ältern Bed. «sich über etwas beklagen» (Schönsleder 1618), «seinen Unmut über etwas äußern» (Dentzler 1709) vorkommt (vgl. auch das in md. und obd. Mundarten verbreitete *es ist mir and* «es ist kränkend für mich, tut mir leid», in Leipzig *es tut mir ânde*); in der 2. Bed. ist es aus der Kanzleisprache in die Schriftsprache übergegangen (z. B. bei Moscherosch Phil. 2, 917). **ABL. Ahndung**, f.: (veraltet) Äußerung des Unmuts, Zorn; Bestrafung. Frühnhd. (bei Franck Chron. 176^a).

ahnden, v.: wie *ahnen* (s. d.). Dazu **ahndevoll**, adj. und adv.: voll einer dunklen Vorempfindung wovon (Goethe 2, 65 u. ö.).

1 Ahne, f.: Groß-, Vormutter, s. *Ahn*.

2 Ahne, f. (Pl. -n): Stengelsplitter von Flachs oder Hanf; Stachelsplitter vom Barte des Getreides. Zusammengezogen (bei Alberus Dict. Qq 1^b und tt 1^a unrichtig aus der wetterauischen Mundart verhochdeutsch *aun* statt *an*) aus mhd. *agene*, *agen*, md. auch *âne*, *aine*, ahd. *agana* f. «Spreu»; dazu ags. *egenu*, anord. *ögn* «Spreu», schwed. *agn* f. «Granne», dän. *avne* «Spreu», engl. (entlehnt) *awn* «Abfall von Ährenspitzen», got. *âhana* f. «Spreu». Aus der gleichen Wurzel wie *Agel* oder *Achel* (s. d.) und *Ahre* (s. d.). Verwandt sind lat. *agna* f. aus **acna* «Ährenstachel», gr. *âvηη* f. «Spreu», preuss. *ackons* «Granne» und mit andrer Ableitung auch lit. *akûotas* «Granne». **Ahne** ist erst neuerdings schriftsprachlich; Stieler 1691 setzt *Agen* (daneben *Aunen*) an, Adelung *Age* f. und bezeichnet *Ahne* als mundartlich.

ähneln, v.: nur etwas ähnlich sein; einigermaßen ähnlich machen (Goethe Faust 5079). Zuerst 1652 bei W. Scherffer Ged. 197, 1775 bei Heynatz als ein Wort aus dem gemeinen Leben angeführt, im ältern Nhd. dafür *ähnlichen*.